

Heine, Heinrich: Himmelsbräute (1826)

1 Wer dem Kloster geht vorbei
2 Mitternächtlich, sieht die Fenster
3 Hell erleuchtet. Ihren Umgang
4 Halten dorten die Gespenster.

5 Eine düst're Prozession
6 Toter Ursulinerinnen;
7 Junge, hübsche Angesichter
8 Lauschen aus Kapuz' und Linnen.

9 Tragen Kerzen in der Hand,
10 Die unheimlich blutrot schimmern;
11 Seltsam widerhallt im Kreuzgang
12 Ein Gewisper und ein Wimmern.

13 Nach der Kirche geht der Zug,
14 Und sie setzen dort sich nieder
15 Auf des Chores Buchsbaumstühle
16 Und beginnen ihre Lieder.

17 Litaneienfromme Weisen,
18 Aber wahnsinnwüste Worte;
19 Arme Seelen sind es, welche
20 Pochen an des Himmels Pforte.

21 »bräute Christi waren wir,
22 Doch die Weltlust uns betörte,
23 Und da gaben wir dem Cäsar,
24 Was dem lieben Gott gehörte.

25 Reizend ist die Uniform
26 Und des Schnurrbarts Glanz und Glätte;
27 Doch verlockend sind am meisten

- 28 Cäsars goldne Epaulette.
- 29 Ach, der Stirne, welche trug
30 Eine Dornenkrone weiland,
31 Gaben wir ein Hirschgeweih –
32 Wir betrogen unsern Heiland.
- 33 Jesus, der die Güte selbst,
34 Weinte sanft ob unsrer Fehle,
35 Und er sprach: ›Vermaledeit
36 Und verdammt sei eure Seele!‹
- 37 Grabenstiegner Spuk der Nacht,
38 Müssen büßend wir nunmehr
39 Irregehn in diesen Mauern –
40 Miserere! Miserere!
- 41 Ach, im Grabe ist es gut,
42 Ob es gleich viel besser wäre
43 In dem warmen Himmelreiche –
44 Miserere! Miserere!
- 45 Süßer Jesus, o vergib
46 Endlich uns die Schuld, die schwere,
47 Schließ uns auf den warmen Himmel –
48 Miserere! Miserere!«
- 49 Also singt die Nonnenschar,
50 Und ein längst verstorbner Küster
51 Spielt die Orgel. Schattenhände
52 Stürmen toll durch die Register.